

## **Vorlesung**

### **082530 – Geschichte des byzantinischen Italiens (6.-11. Jh.) – Dr. Sebastian Kolditz**

Di, 14-16, Fürstenberghaus F4

Im Ergebnis der Gotenkriege Justinians gelang es dem oströmischen Kaisertum zwar zunächst, die Apenninhalbinsel unter seine Kontrolle zu bringen, doch gingen große Teile dieses Gebiets schon bald darauf an die Langobarden verloren, während sich in Ravenna die bis zur Mitte des 8. Jahrhunderts währende Herrschaft byzantinischer Exarchen etablieren konnte. Danach beschränkte sich die byzantinische Präsenz auf Teile des südlichen Italiens und musste im 9. Jahrhundert den sukzessiven Verlust Siziliens in Kauf nehmen, doch gelang schließlich eine erneute Stabilisierung auf dem süditalienischen Festland mit Zentrum in Bari (bis 1071). Die Vorlesung thematisiert neben der politischen und administrativen Geschichte dieser wandlungsreichen Italia byzantina auch deren ökonomische, kirchliche und monastische Strukturen sowie die Verflechtungsphänomene einer von griechischen ebenso wie lateinischen Elementen geprägten Kultur. Zudem soll die Entwicklung einzelner regionaler Zentren, insbesondere des päpstlichen Rom, Neapels und der venezianischen Lagune, zu autonomen Einheiten näher beleuchtet werden.

**Literatur:** A Companion to Byzantine Italy, ed. S. Cosentino, Leiden 2021; G. Ravegnani, I Bizantini in Italia, Bologna 2004; V. von Falkenhausen, Untersuchungen über die byzantinische Herrschaft in Süditalien vom 9. bis ins 11. Jahrhundert, Wiesbaden 1967; J. Herrin, Ravenna. Capital of empire, crucible of Europe, London 2020; K. Christou, Byzanz und die Langobarden, Athen 1991; L'héritage byzantin en Italie (VIIIe-XIIe siècle), 4 Bde., ed. J.-M. Martin u.a., Rom 2011-2017.

## **Seminar**

### **082531 – Byzanz im 7. Jahrhundert: Herakleios und seine Dynastie – Dr. Sebastian Kolditz**

Gruppe I: Mi, 8-10, Rosenstr. 9, 428 / Gruppe II: Mi, 10-12, Rosenstr. 9, 428

Kaiser Herakleios gehört zweifellos zu den Schlüsselgestalten der byzantinischen Geschichte: in seine Herrschaft fällt die dramatische finale Konfrontation mit den persischen Sasaniden, welche über viele Jahrhunderte das Bild des Herakleios als Retter des ‚wahren Kreuzes‘ prägen sollte. Dem Sieg über die Perser stehen freilich die dramatischen dauerhaften Territorialverluste des Imperiums an die neue arabisch-islamische Herrschaftsformation ebenso gegenüber wie der theologische Konflikt um den sogenannten Monotheletismus, der zumindest die kirchliche Einheit des verbleibenden Imperiums im 7. Jahrhundert nachhaltig in Frage stellte. Hatte die ältere Forschung in Herakleios noch einen großen administrativen Reformers gesehen, so stehen in der jüngeren Debatte vor allem die strukturellen Wandlungen des 7. Jahrhunderts im Zentrum. Angesichts einer schmalen Quellenlage unterliegt selbst das ereignisgeschichtliche Gerüst dieser Epoche noch markanten Korrekturen. Daher soll im Seminar auch den

Nachfolgern des Herakleios bis zum als Tyrann verfeimten Justinian II. breite Aufmerksamkeit gewidmet werden.

**Literatur:** W.E. Kaegi, *Heraclius. Emperor of Byzantium*, Cambridge 2003; J. Howard-Johnston, *Witnesses to a World Crisis. Historians and Histories of the Middle East in the Seventh Century*, Oxford 2010; J. Haldon. *The Empire that would not die. The Paradox of Eastern Roman Survival, 640-740*, Cambridge, Mass. 2016; *Constructing the seventh century*, ed. C. Zuckerman (Travaux et mémoires 17), Paris 2013.

## Übungen

**082533 – Byzantinische Diplomatie II: Kirchliche, Beamten- und Privaturkunden – Dr. Sebastian Kolditz** Mi, 14-16, Rosenstr. 9, 428

Diese zweite Übung zur Byzantinischen Diplomatie widmet sich den Urkunden nichtkaiserlicher Aussteller, die in der byzantinistischen Forschung lange deutlich im Schatten der Kaiserurkunden gestanden haben und für die es nach wie vor keine handbuchartige Darstellung gibt. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Urkunden kirchlicher Aussteller wie Bischöfe und Vorsteher von Klosterverbänden, vor allem jedoch der Patriarchen von Konstantinopel. Für letztere eröffnet das erhaltene Patriarchatsregister aus dem 14. Jahrhundert außergewöhnlich detaillierte Einblicke in die Urkundentätigkeit. Weiterhin sollen charakteristische Merkmale der (notariellen) Privaturkunden sowie der Verfügungen hoher kaiserlicher Beamter vorgestellt werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf der Urkundenlandschaft Süditaliens im Hochmittelalter liegen, in der sich lateinische und griechische Sprache, byzantinische und langobardische Traditionen überkreuzten und auch Einfluss auf die Gestalt der späteren normannischen Herrscherurkunden ausübten. Kenntnisse aus der vorherigen Übung zu den Kaiserurkunden werden nicht vorausgesetzt, Griechischkenntnisse sind sehr willkommen, aber nicht erforderlich.

**Literatur:** *The Register of the Patriarchate of Constantinople - an Essential Source for the History and Church of Late Byzantium*, ed. C. Gastgeber u.a., Wien 2013; F. Dölger, *Aus den Schatzkammern des Heiligen Berges*, 2 Bde., München 1948; H. Saradi-Mendelovici, *A History of the Greek Notarial System*, in: M. Schmoekel / W. Schubert (ed.), *Handbuch zur Geschichte des Notariats der europäischen Traditionen*, Baden-Baden 2009, S. 523-557; *L'héritage byzantin en Italie (VIIIe-XIIe siècle)*, Bd. 1: *La fabrique documentaire*, Rom 2011.

**082534 - Geschichte der Ägäis im Hoch- und Spätmittelalter – Dr. Sebastian Kolditz**

Di, 18-20, ULB, Krummer Timpen 5, Raum 101

Die Insel- und Küstenwelt des Ägäischen Meeres bildete über Jahrhunderte einen Kernraum der byzantinischen Oikumene, das notwendige Bindeglied zwischen dem kleinasiatischen und dem südosteuropäischen Festland. Dabei stand sie keineswegs permanent geschlossen unter byzantinischer Herrschaft: Waren im 9. und 10. Jahrhundert vor allem die zumeist von ihrer Basis Kreta aus operierenden Muslime ein zentraler militärischer Faktor, so gerieten zahlreiche Inseln im 13. und 14. Jahrhundert dauerhaft unter die Herrschaft lateinischer Dynastien, zumeist mit engen Bindungen an eine der konkurrierenden Seemächte Venedig und Genua. In der Übung sollen anhand der Lektüre ausgewählter Quellen einerseits die spezifischen historischen

Profile einzelner Inseln, wie etwa Chios, Patmos oder Euböa, ansatzweise erkundet werden. Daneben wird nach der politischen, militärischen und ökonomischen Bedeutung der Ägäis in verschiedenen historischen Phasen ebenso zu fragen sein wie nach der Wahrnehmung dieses Meeres- und Inselraumes durch Byzantiner und Lateiner.

**Literatur:** J. Koder, Aigaion Pelagos – die nördliche Ägäis (Tabula Imperii Byzantini 10), Wien 1998; M. Carr, Merchant crusaders in the Aegean, 1291-1352, Woodbridge 2019; P. Lock, The Franks in the Aegean, 1204-1500, London 1995; É. Malamut, Les îles de l'Empire byzantin, 2 Bde., Paris 1988; Griechenland und das Meer, ed. E. Chrysos u.a., Mannheim 1999.

**082535 – Digenes Akritas: Ein interkulturelles Heldenepos** – Annegret Weil Helmbold, M.A.  
Mo, 16-18, Rosenstr. 9, 428

Basileios Digenes Akritas ist ein Held zwischen zwei Welten. Der Sohn eines zum orthodoxen Christentum konvertierten arabischen Emirs und einer byzantinischen Frau dient als Grenzwächter an den Ostgrenzen des byzantinischen Reiches. Er erlebt zahlreiche Abenteuer und vollbringt heldenhafte Taten. In dem mittelgriechischen Epos aus dem 12. Jahrhundert werden sowohl vergangene als auch aktuelle Kämpfe der Byzantiner gegen ihre Feinde im Osten verarbeitet und Fragen nach Identität und Interkulturalität verhandelt. Für die Lektüre sind Griechischkenntnisse nicht zwingend erforderlich, jedoch von Vorteil; gute Englischkenntnisse sind unabdingbar.

**Literatur:** Mavrogordato, John. Digenes Akrites. Oxford: Clarendon Press, 1956.

**082536 - Nichts als Hofintrigen, Dekadenz und Sittenverfall? Eine Einführung in die Byzantinische Geschichte** – Annegret Weil Helmbold, M.A.  
Mo, 12-14, Fürstenberghaus, F030

Die Vorstellungen, die wir vom Byzantinischen Reich haben, sind in vielerlei Hinsicht klischeebehaftet. Sei es aufgrund popkultureller Prägungen, sensationshungriger Populärwissenschaft oder voreingenommener Forschungsliteratur, Byzanz scheint manchmal ganze Gedankenwelten entfernt oder hinter geheimen Türen versteckt zu liegen. Dabei handelt es sich um eine sehr lange und reiche Geschichte, bei der es sich lohnt, genau hinzuschauen. In der Übung sollen Grundlagen für das Verständnis des Byzantinischen Reiches vermittelt und verschiedene Aspekte betrachtet werden, die dessen Kultur ausmachen. Dazu zählen beispielsweise Religion, Kaisertum, Kunst und Kultur, Literatur, Verwaltung oder Zeremoniell. Mithilfe intensiver Lektüre von Quellen und Sekundärliteratur soll die Veranstaltung so in die über 1000 Jahre andauernde Byzantinische Geschichte einführen und hoffentlich den ein oder anderen Schleier lüften.

**Literatur:** Kaldellis, Anthony. Byzantium Unbound. Leeds: Arc Humanities Press, 2019; Schreiner, Peter. Byzanz 565 - 1453. 3., völlig überarb. Aufl. München: Oldenbourg, 2008.

**Sprachkurse**

**082548 - Neugriechisch II** – Andreas Ludden, M.A. Di, 16-18, Do, 16-18, Rosenstr. 9, R4 (Hofgebäude)

Lehrveranstaltung mit Schwerpunkt Grammatik und Satzlehre der neugriechischen Sprache. Voraussetzungen: Der Kurs richtet sich an Studierende, die die Lehrveranstaltung „Neugriechisch I“ besucht haben sowie an interessierte Studierende mit Vorkenntnissen auf Niveau elementarer Sprachverwendung A1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER). Ziele, Inhalte und Methode der Lehrveranstaltung: Die Lehrveranstaltung zielt durch die Erklärung und Erarbeitung syntaktischer und grammatikalischer Grundlagen auf die aktive und passive Beherrschung der neugriechischen Sprache. Im Mittelpunkt der Lehrmethode steht stets die aktive Teilnahme der Studierenden in angenehm kooperativer Atmosphäre, damit alle Sprachfertigkeiten (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen) trainiert werden. Außerdem bietet die LV kulturelle Informationen zu Land und Leuten. Art der Leistungskontrolle: Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung. Nach Ende der LV ist eine Prüfung in den vier Sprachfertigkeiten vorgesehen, nach Art der Prüfung zum griechischen Zertifikat. Anwesenheit, aktive Teilnahme und fristgerechte Abgabe sämtlicher Übungen und Hausarbeiten sind allerdings für die Förderung des erfolgreichen Abschlusses der LV erwünscht. Teilnahme an Zwischenklausur möglich.

**Literatur:** Dimitrios Mastoras, Griechisch aktiv. Lehr- und Arbeitsbuch für Anfänger, Buske 2015, Lektionen 11-20. Weiteres Lehrmaterial wird vom Dozenten vorbereitet und vom Institut gestellt.

## **Kolloquium**

**082540 - Byzantinistisches Kolloquium für Masterstudierende und Doktoranden** – Dr. Sebastian Kolditz Do, 10-12, Rosenstr. 9, 423